

Kolumne : aus dem Studium geplaudert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Veränderungen

Text: Patrizia Müller, Foto: Dieter Spörri

Ein neues Schuljahr am Zentrum für Gehör und Sprache Zürich (ZGSZ): Das bedeutet einen Neuanfang mit einer anderen Gruppenkonstellation der Kinder und Jugendlichen. Diesmal ist es ein besonderer Neuanfang. Wir begrüssen nach den Sommerferien nicht nur drei neue Mittagskinder und ein neues Internatskind, sondern auch die Wohngruppe der Sek 3.

Die Jugendlichen dieser Wohngruppe besuchen das Schulhaus Hans Asper in Zürich Wollishofen. Ihre Wohngruppe war bisher mehr in Zürichs Stadtkern situiert, der Umzug ans ZGSZ, das seinen Standort ebenfalls in Wollishofen hat, bedeutet daher einen kürzeren Schulweg.


Mit dem Umzug änderte sich einiges. Im Schulhausgang sind nun mehr Leute anzutreffen. Und es kommt zum Teamwork zwischen dem ZGSZ- und dem Sek 3-Wohngruppen-Team. Die Teams hatten bereits die Möglichkeit, sich in einer aussergewöhnlichen Situation zusammen zu beweisen. Kurz nach den Sommerferien wurde plötzlich der Feueralarm im Haus ausgelöst. Wir mussten diesen Alarm zusammen quittieren, das heisst, der Alarm wird unsererseits erkannt und bestätigt. Nach dem Quittieren hatten wir genau fünf Minuten Zeit, um der Ursache auf den Grund zu gehen. Auf der Alarmanzeige wird der fragliche Ort im Haus angezeigt, sodass überprüft werden kann, ob wirklich ein Feuer ausgebrochen ist. Sind die fünf Minuten vorbei und der Auslöseort wurde nicht gefunden, geht der Alarm direkt an die

Feuerwehr. Auf der Suche nach dem Alarmauslöser stellte sich heraus, dass jemand zu heiss geduscht hatte und dass durch das Saunaklima in der Dusche der Alarm ausgelöst wurde. Danach konnten wir aufatmen und darüber lachen. Hier zeigte sich, dass sich unsere jährliche Alarmübung gelohnt hat!

Wir haben nicht jedes Jahr eine derart grosse Veränderung wie jetzt mit der

Sek-3-Wohngruppe. Doch gehören Veränderungen zum «Innenleben» unseres Zentrums. Vor den Sommerferien heisst es jeweils Abschied nehmen von Schülern und Schülerinnen, Mitarbeitenden, Lehrlingen, Zivildienstleistenden und Praktikanten. Die Lücken werden durch neue Kinder und Jugendliche sowie personelle Neueintritte wieder gefüllt.

Nicht wegzudenken ist die Veränderung des Zentrums in all diesen Jahren. Die Anfänge hatte die Institution im Jahre 1810 mit einer Blindenanstalt beim Zoologischen Museum der Universität Zürich. Sie entwickelte sich über eine Blinden- und Taubstummenanstalt bis hin zum heutigen Kompetenzzentrum, in dem auch hörende Schüler und Schülerinnen mit einer Spracherwerbsbeeinträchtigung gefördert werden.

Mit dem Wandel der Zeit kommen Veränderungen, seien sie freiwillig oder nicht. Doch dank diesen bleibt die Herausforderung erhalten. Als Fazit nehme ich daraus, stets offen zu bleiben für Neues. 



Patrizia Müller

Die hochgradig schwerhörige Patrizia Müller (Jahrgang 1993) trägt ein Cochlea Implantat und ein Hörgerät, kommuniziert in Laut- und Gebärdensprache. Die Kauffrau aus Bülach studiert Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Parallel dazu arbeitet sie am Zentrum für Gehör und Sprache Zürich als Sozialpädagogin in Ausbildung. In der Kolumne «Aus dem Studium geplaudert» berichtet sie über ihre Erfahrungen mit ihrer Zweitausbildung und ihrer Arbeit.